

Ein Volttreffer

Erfolgreiches Schulsportprojekt eines Volksschullehrers geht im Herbst in die nächste Runde.

HEIKE KRUSCH

Es hätte auch ein Eigentor werden können. Ob die Idee, Kinder unterschiedlicher Volksschulen gemeinsam zum kostenlosen Fußballtraining zu animieren, tatsächlich funktioniert, konnte keiner voraussehen. Aber das Projekt von Roland Schadl, Lehrer an der Volksschule Karl Moree, war ein voller Erfolg. An beiden Trainingsnachmittagen – trainiert wurde von den Jugendtrainern des SK Sturm – war der Sportplatz der Schule voller

Schüler und Schülerinnen, was Schadl sehr freut. „Weil es noch viel schwerer ist, Mädchen für Sport zu begeistern als Burschen.“ Die Aktion blieb auch beim steirischen Fußballverband nicht unbemerkt. Gebietsleiter Franz Stradner: „Es wird immer schwieriger, Nachwuchs für den Fußballsport zu bekommen. Mit dieser Initiative ebnet Schadl den Kindern den Weg zum Vereinsfußball.“ Und holt sie somit auch

Auch die Mädels sind bei der Schulsportaktion am Ball



HOFFMANN

G7 | DIE STADTZEITUNG SONNTAG, 19. JUNI 2011 KLEINE ZEITUNG



Echt fleißig. Hobby-Imker Franz Drescher bei seinen Bienenstöcken



Die Bienenwaben



Die Nachwuchsarbeit wird immer schwieriger. Mit dieser Initiative holt Schadl die Kinder weg von der Straße und ebnet ihnen den Weg zum Vereinsfußball.“

Robert Schadl, Lehrer Volksschule Karl Moree

ANZEIGE



Kurzentrum Bad Bleiberg
Ihr Gesundheitsurlaub in Kärntens Bergwelt

Top-Qualität: 4-Sterne-Hotel
Inkl. Vollpension und 7 Übernachtungen
Inkl. 2 ärztlichen Beratungsgesprächen
Inkl. 14 wohltuenden Therapien

Kostenloser Bustransfer*

*Sonntags von Graz Hbf. Hin- u. Retourfahrt - gültig ab einem einwöchigen Aufenthalt bis 1.1.2012.

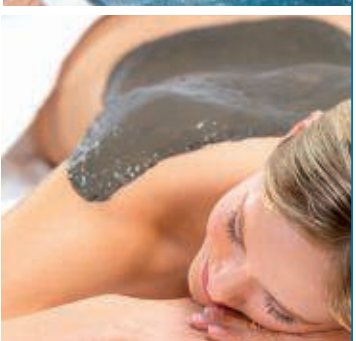
WOCHENPRO PERSON IM DZ

A	26.06.2011 – 20.11.2011	€ 635,-
	25.12.2011 – 08.01.2012	
B	18.12.2011 – 25.12.2011	€ 599,-
C	20.11.2011 – 18.12.2011	€ 575,-

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN
 Der hauseigene Heilklimastollen macht das Kurzentrum Bad Bleiberg weltweit einzigartig. Das Therapieangebot konzentriert sich auf Atemwegsbeschwerden und Allergien sowie den Stütz- & Bewegungsapparat.

- THERAPIEANBOT**
- Packungen (Naturfango, Moor, Heublume)
 - Heilklimastollen
 - Ganzkörperkältetherapie -110 °C
 - Carbovasaltherapie
 - CO₂ Wannenbad
 - Topfenwickel, Kaltmoorwickel
 - Manuelle Lymphdrainage
 - Spezialmassagen
 - Versch. Arten der Elektrotherapie
 - Inhalation mit und ohne Zusatz
 - Venen-, Atem-, Heil- und Unterwassergymnastik
 - Gamma Swing (Wirbelsäulenthherapie)

- INKLUSIVLEISTUNGEN**
- 7 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel mit Vollpension (Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü/Buffer)
 - 2 ärztliche Beratungsgespräche mit Arztbrief
 - 14 auf Ihre Beschwerden abgestimmte Therapien
 - 1 Blutuntersuchung in der Diagnosestation (pro Aufenthalt)
 - Freie Nutzung der großzügigen Sauna- u. Badelandschaft, beheiztes Außenbecken
 - Bademantel, Badetuch sowie Badetasche für die Dauer Ihres Aufenthaltes
 - kostenfreier PKW-Tiefgaragenplatz
 - Unterhaltungs- u. Aktivprogramm
- An- und Abreisetag ist Sonntag



Summ Summarum

Fleißige Bienen findet man auch in der Stadt, denn vor dem Honig steht jede Menge Arbeit.

TEXT: CARMEN OSTER, FOTOS: JÜRGEN FUCHS

BIENEN IN ZAHLEN
 Im Sommer leben in einem Bienenvolk rund 60.000 Bienen. Die Einwohner von Graz würden also vier Bienenstöcke ergeben. Der Tagesablauf der Bienen gleicht dem der Menschen: 8 Stunden Schlaf, 8 Stunden Stockpflege und 8 Stunden Flug.

Zu seinen Anfängen hatte Franz Heinrich Drescher noch zwei Bienenstöcke auf dem Balkon stehen. In der Feuerbachgasse. Leises Summen mitten im urbanen Dschungel. Heute lebt Drescher mit seiner Frau und seinen 40 Bienenvölkern der Carnica, auch Kärntner- oder Krainerbiene genannt, in Thal bei Graz. Auch hier begrüßt einen dieses Summen, das nicht nur bei Allergikern den altbekannten Fluchtreflex auslöst: Bloß weg. Nicht so bei Franz Heinrich Drescher. „Jet-Piloten,

Tiefseetaucher und Imker“, meint er zum Thema Risikobereitschaft unter seinem Schutzhut, während er bedacht am geöffneten Bienenstock arbeitet. **Von wegen fauler Willi** Seit mittlerweile 23 Jahren ist der 59-Jährige nun selbst in der Bienenzucht tätig. Eine Leidenschaft, die auch Städter in ihren Bann zieht. In der Stadt Graz gibt es insgesamt fünf Bienenzuchtverbände mit rund 200 Mitgliedern. Drescher ist Obmann des „Bienenzuchtvereins Graz-

Stadt“ mit 77 Mitgliedern, die sich voll und ganz der Bienenzucht verschrieben haben. Teils in der Stadt, teils am Land. „Ich glaube, es ist die Sehnsucht nach der Natur, die auch die Stadtmenschen wieder aufs Imkern bringt. Wenn ich meinen eigenen Honig esse, weiß ich, woher er kommt. Das ist heutzutage ein Luxus.“ Zehn bis 20 Kilo Cuveehonig „erntet“ die Dreschers pro Bienenvolk im Jahr. Stattlich, doch die Bienenzucht ist kein Hobby, sondern eine eigene Wissenschaft und ein Knochenjob – von

wegen fauler Willi. So kennt Drescher am Summen seiner Bienen, ob es ihnen gut geht. Hierzu sieht er rund alle neun Tage bei seinen Völkern nach dem Rechten und führt auch streng Buch. Wurde eine neue Königin angelegt? Ist die alte noch stark genug? Oder, im schlimmsten Fall: Tendiert das Volk zum Schwärmen? Er zimmert die Rähmchen und füllt sie mit Wachsplatten, die den Tieren als Waben dienen. Und selbst? Gibt's in der Früh standesgemäß Honigbrot? „Eigentlich gibt's Nutella auf Honig. Mmmh.“

ANZEIGE